

Volles Auftragsbuch für das Panzergrenadierbataillon 33



Das Führungspersonal des Panzergrenadierbataillons 33 bestimmt während der Klausurtagung in Warstein den Kurs für 2018
(Quelle: Bundeswehr/Benjamin Tederke)

Neustadt am Rübenberge/Niedersachsen, 06.02.2018.

Dem Grenadierverband aus Neustadt steht ein ereignisreiches Jahr bevor. 60-jähriges Bestehen, Teilnahme an der Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) – der Speerspitze der NATO, Force Protection (FP) und der Informationslehrübung (ILÜ) Landoperationen sowie die Weiterentwicklung des Schützenpanzers Puma und die Ausbildung des deutschen Feldwebelnachwuchses sind nur einige Höhepunkte für 2018.

„Für die Soldatinnen und Soldaten des Panzergrenadierbataillons 33 kommt es darauf an, mit Weitblick voranzuschreiten und frühestmöglich für alle Beteiligten die grundlegenden Abholpunkte zu schaffen“, so Major Thorsten Nagelschmidt, Kommandeur des Bataillons und Standortältester. Entsprechend bildeten die jährliche Klausurtagung des Verbandes und der Neujahrsempfang im Januar geeignete Foren, um die diesjährigen Meilensteine zu kommunizieren.

Team ist nicht nur ein Wort, es ist eine Einstellung



Beim Abseilen vom Turm der Burg Eversberg ist eine gehörige Portion Selbstüberwindung, aber auch Vertrauen in die Sicherung durch Kameraden gefragt (Quelle: Bundeswehr/Benjamin Tederke)

Während der fünftägigen Klausurtagung in Warstein im Hochsauerlandkreis wurden unter anderem Stabsprozesse definiert und optimiert, die Kompanien in den Befehl für Ausbildung und Erziehung unterwiesen und ein klares Lagebild in allen Führungsgrundgebieten geschaffen. „Nur durch definierte Vorgaben können die Einheitsführer so die Absicht des Verbandes umsetzen und eigene Aufträge daraus ableiten“, sagte Nagelschmidt.

Von immenser Bedeutung sei bei diesen Tagungen vor allem der Kohäsionsgedanke. Das Vertrauen zueinander bilde die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Verband.

Vertrauen benötigten die Führungskräfte in Warstein in der Tat. Beim Abseilen von der Burg Eversberg unter erschwerten Witterungsbedingungen mussten die Kameraden während der Führerweiterbildung „Betreiben einer Abseilstelle“ eine Menge Selbstüberwindung aufbringen. Unter Sicherung des Ausbilders galt es dabei, den gesamten Turm mit dem Seil herabzusteigen.